

Aber bald hernach erfuhr ich die Herkunft der Menschen in diese Welt und daß sie wieder daraus müßten. Ich war nur mit der Gestalt ein Mensch und mit dem Namen ein Christenkind, im übrigen aber nur eine Bestia! Aber der Allerhöchste sah meine Unschuld mit barmherzigen Augen an und wollte mich beides zu seiner und meiner Erkenntnis bringen. Und wiewohl er tausenderlei Wege hierzu hatte, wollte er sich doch ohne Zweifel nur desjenigen bedienen, in welchem mein Anan und Meuder, andern zum Exempel, wegen ihrer liederlichen Auf-
erziehung gestraft würden.

Die Reiter hausen entschlich bei den Bauern. Der Knabe entflieht in den Wald (Kap. V und VI), wird beinahe erschossen und versteckt sich nachts in einem hohlen Baum. Dort hört er das Gebet eines Einsiedlers. Als er darauf aus seinem Versteck hervorkriecht und den großen Mann sieht in langen, schwarzgrauen Haaren, die ihm ganz verworren auf den Achseln herumlagen, mit einem wilden Bart, fast formiert wie ein Schweizerkäs, da fällt er in Ohnmacht. Beim Erwachen (Kap. VII) hält er ihn für den Wolf, der ihn fressen will, und läßt sich nur mit Mühe beruhigen, trösten und pflegen, bis er in Schlaf sinkt. Um Mitternacht hört er den Alten folgendes Lied singen:

- Komm, Trost der Nacht, o Nachtigall,
 Laß deine Stimm mit Freudenschall
 Aufs lieblichste erklingen!
 Komm, komm und lob den Schöpfer dein,
 5 Weil andre Vöglein schlafen sein
 Und nicht mehr mögen singen!
 Laß dein Stimmlein
 Laut erschallen, dann vor allen
 Kannst du loben
 10 Gott im Himmel hoch dort oben.
 Obschon ist hin der Sonnenschein
 Und wir im Finstern müssen sein,
 So können wir doch singen
 Von Gottes Güt' und seiner Macht,
 15 Weil uns kann hindern keine Macht,
 Sein Lob zu vollenbringen.
 Drum dein Stimmlein
 Laß erschallen, dann usw.
 Echo, der wilde Widerhall,
 20 Will sein bei diesem Freudenschall